



Mosaik aus Naturjuwelen für die Schweiz

100 neue Lebensräume für die Biodiversität

Ein Projekt von BirdLife Schweiz in Zusammenarbeit mit seinen Kantonalverbänden und lokalen Sektionen zum 100-Jahre-Jubiläum

Impressum

Titel

Abschlussbericht:
Mosaik aus Naturjuwelen für die Schweiz
100 neue Lebensräume für die Biodiversität

Datum

20. Februar 2024

Kontaktdaten

Nathaly Brupbacher, BirdLife Schweiz
Wiedingstrasse 78, CH-8045 Zürich
Tel: 044 457 70 25,
E-Mail: nathaly.brupbacher@birdlife.ch

© BirdLife Schweiz



Inhalt

1.	Zusammenfassung	4
2.	Einleitung	4
3.	Umgesetzte Massnahmen.....	4
3.1	<i>Bäume.....</i>	5
3.2	<i>Sträucher.....</i>	6
3.3	<i>Kleinstrukturen und Trockensteinmauern.....</i>	7
3.4	<i>Blumenwiesen, Buntbrachen und weitere blütenreiche Lebensräume</i>	9
3.5	<i>Temporäre oder permanente Tümpel und Gewässer.....</i>	10
3.6	<i>Aufwertung und Pflege bestehender Lebensräume.....</i>	10
3.7	<i>Information der Öffentlichkeit als Basis für zukünftige Massnahmen.....</i>	11
3.8	<i>Nistgelegenheiten für zahlreiche Tiere</i>	13
4.	Vorher-Nachher-Bilder von Naturjuwelenprojekten.....	15
5.	Schlussfolgerungen des Projekts und Perspektiven	16
6.	Danksagung.....	17
7.	Anhang.....	18

1. Zusammenfassung

Im Rahmen des Naturjuwelenprojekts wurden 134 BirdLife-Naturjuwelenprojekte in 21 verschiedenen Kantonen der Schweiz erfolgreich umgesetzt. Die Umsetzung all dieser Naturjuwelenprojekte erforderte rund 23'000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit, zusätzlich zu den Arbeitsstunden der BirdLife-Mitarbeitenden. Über 1'290 neue Bäume, mehr als 15'100 Heckenbüsche sowie 16 ha blütenreiche Buntbrachen, Ruderalflächen und Blumenwiesen bieten neuen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Zudem wurden 48 neue Teiche und mehr als 40 kleine Amphibientümpel oder -wannen geschaffen, die auf die Neubesiedlung warten. Hinzu kommt eine Vielzahl von Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhaufen sowie rund 20 Trockenmauern.

Neue Naturgärten wurden konzipiert, Umgebung von Schulhäusern oder Altersheimen wurden neu gestaltet. Einweihungsfeste, Zeitungsartikel und TV-Beiträge haben die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese Projekte gezogen. Die für die BirdLife-Naturjuwelenprojekte erstellten Informationstafeln bieten allen Neugierigen und Naturinteressierten wertvolle Informationen zu den Projekten und zu den Arten, die von diesen Projekten profitieren.

All diese umgesetzten Massnahmen und deren öffentliche Präsenz stärken das Lebensnetz der biologischen Vielfalt und tragen zur Erhaltung unserer Lebensgrundlage bei.

2. Einleitung

Das Ziel des Projekts "Ein Mosaik aus Naturjuwelen für die Schweiz – 100 neue Lebensräume für die Biodiversität" war es, wertvolle Lebensräume in der Schweiz zu erhalten und neue zu schaffen. Denn die Biodiversität ist stark bedroht, es besteht dringender Handlungsbedarf. Bereits 3% unserer heimischen Arten sind verschwunden, weitere 36% stehen kurz vor dem Aussterben. Pflanzen und Tiere benötigen geeignete Lebensräume. Viele Arten der Roten Listen sind gerade deshalb gefährdet, weil sie hohe oder spezifische Qualitätsansprüche an ihre Lebensräume stellen.

Von grosser Bedeutung für die Biodiversität ist aber auch die landesweite Verteilung qualitativ hochwertiger Flächen. Neben Naturschutzgebieten spielen auch Lebensräume in der Normallandschaft eine entscheidende Rolle, einschliesslich kleiner Trittsteine und Strukturen.

Genau hier setzten wir gemeinsam mit unserem lokalen BirdLife-Netzwerk an. Mit diesem Projekt haben wir in Zusammenarbeit mit unseren lokalen Sektionen und Kantonalverbänden an 138 Standorten in der Schweiz wertvolle Lebensräume für die Biodiversität aufgewertet, wiederhergestellt oder neu geschaffen – als Basis für die zukünftige Verbreitung der Naturjuwelen in der Schweiz.

Eine besondere Stärke von BirdLife ist die föderalistische Struktur: in der Gemeinde verwurzelt, weltweit wirksam. Gerade diese lokale Verankerung ermöglicht es, Naturschutz besonders effektiv und kosteneffizient auszuführen und neben den grossen Naturschutzgebieten auch kleinere und lokale Trittsteine zu schaffen.

3. Umgesetzte Massnahmen

Dank des engagierten Einsatzes unserer BirdLife-Kantonalverbände und BirdLife-Sektionen haben wir das ursprüngliche Ziel von 100 Naturschutzprojekten bei Weitem übertroffen. Am Ende wurden 134 BirdLife-Naturjuwelen in 21 verschiedenen Kantonen der Schweiz erfolgreich umgesetzt.

Die Hebelwirkung, die durch unser lokales BirdLife-Netzwerk erzielt wurde, ist enorm. Die Realisierung dieses Projekts wäre ohne das hervorragende Engagement unserer lokalen Sektionen, Kantonalverbänden und allen Ehrenamtlichen, sowie der grosszügigen finanziellen Unterstützung verschiedener Stiftungen und Sponsoren nicht möglich gewesen. Wir möchten uns herzlich bei allen Förderern bedanken!

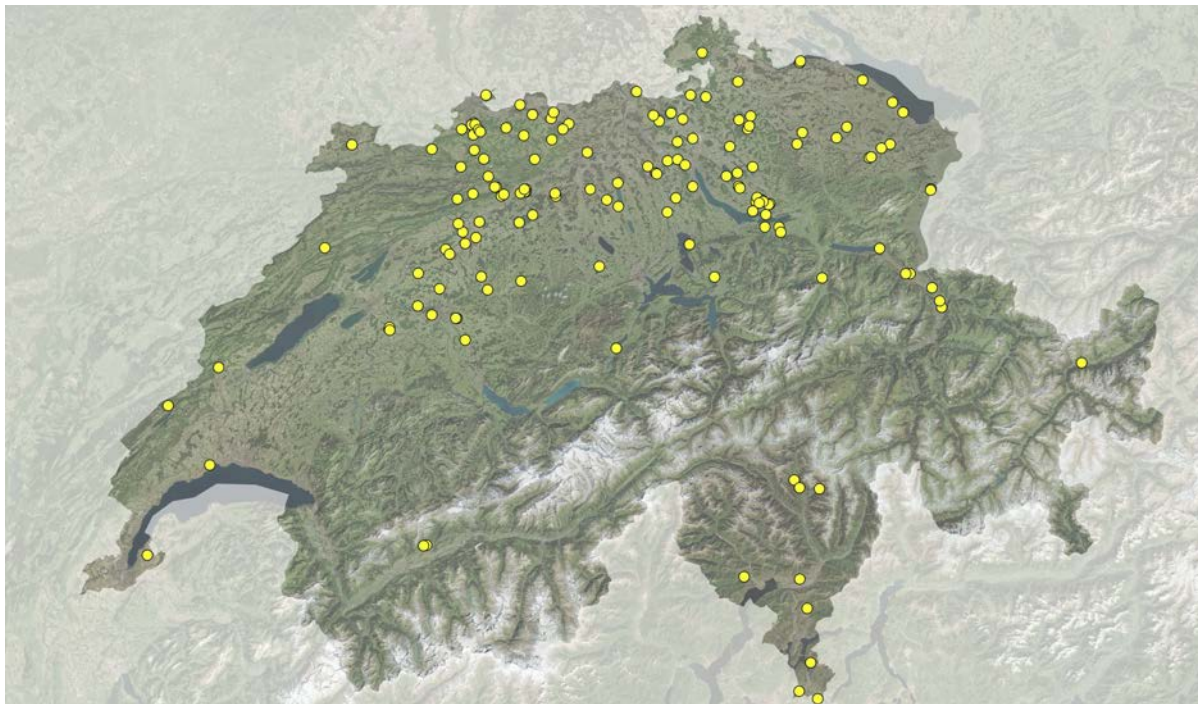


Abb. 1: BirdLife-Naturjuwelen-Projekte verteilt über die ganze Schweiz

Im Folgenden werden die einzelnen im Projekt umgesetzten Massnahmen erläutert. Zur schnelleren Übersicht kann auf die beigefügte Tabelle 1 verwiesen werden.

3.1 Bäume

Einheimische Bäume können Lebensraum für dutzende oder hunderte verschiedener Insektenarten sein, die mehr oder weniger spezialisiert auf bestimmte Baumarten angewiesen sind. Auch bei den Vögeln gilt: Je mehr einheimische Bäume und Sträucher vorhanden sind, desto mehr Vogelarten finden sich ein. Auch Säugetiere profitieren, so nutzen zum Beispiel die meisten Fledermausarten für ihre nächtliche Jagd ein gutes Insektenangebot entlang von Gehölzen. Alte, aufgelichtete Baumbestände haben einen hohen Wert für Flechten, Moose und Pilze. Lichte und nur extensiv genutzte Gehölzbestände können bei langfristig nur wenig gestörter Bodenvegetation auch interessante Lebensräume für seltene und bedrohte Blütenpflanzen abgeben.

Im Rahmen des BirdLife-Naturjuwelenprojekts wurden insgesamt 1'291 neue Bäume gepflanzt, darunter auch 36 Kopfweiden. Kopfweiden sind ein traditionelles Element vieler Kulturlandschaften. Die Weidenruten wurden von der Bronzezeit bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts vor allem zum Binden und Flechten genutzt. Gleichzeitig bieten alte Kopfweiden einen vielfältigen Lebensraum auf kleiner Fläche: Nischen für Höhlen bewohnende Vögel und Fledermäuse sowie Nahrung für rund tausend Insekten.



Abb. 2: Pflanzung einer Winterlinde (*Tilia cordata*) in Eg-lisau, ZH



Abb. 3: Kopfweidenpflege im Rottal, LU ©Jürg Stauffer

3.2 Sträucher

Nur einheimische Gehölze gewähren die volle Vernetzung mit Bodenlebewesen, Pilzen, Begleitpflanzen und daraus resultierenden Lebensraumangeboten für die ganze Breite der damit verknüpften Tierwelt. Exotische Gehölze können diese Rolle wegen der fehlenden Vernetzung in unserem Ökosystem nur bedingt oder gar nicht übernehmen. Gebietsfremde Pflanzen können ausserdem invasiv werden und sich auf Kosten der einheimischen Vegetation stark ausbreiten.

Im Rahmen des BirdLife-Naturjuwelenprojekts wurden insgesamt 15'102 Sträucher gepflanzt, in mehr als 9 verschiedenen Projekten wurden Neophyten gezielt bekämpft. Alle angelegten Hecken bestehen aus einheimischen Sträuchern, viele wurden mit dornenreichen Sträuchern ergänzt, und einige dienen auch als Naschhecke für die Menschen. Viele Hecken wurden zusätzlich mit einem Saum ergänzt. Krautsäume haben als Rückzugs- und Überwinterungsorte für zahlreiche Insekten und Spinnen eine grosse Bedeutung. Oft handelt es sich dabei um räuberische Kleintiere, also Nützlinge, die sich von Pflanzen fressenden Wirbellosen ernähren. Im Naturhaushalt haben Säume eine Pufferfunktion zwischen naturnahen und vom Menschen stark genutzten Flächen. Entscheidend ist, dass die Säume nur sporadisch, abschnittsweise und erst im August oder September gemäht werden. Böschungen und Säume sind bei richtiger Pflege wertvolle Lebensräume.



Abb. 4: Pflanzung einer Hecke mit Saum in Sissach, BL



Abb. 5: Neophyten-Bekämpfung in Regensdorf, ZH: vorher (links) und nachher (rechts) ©Hans Stünzi



Abb. 6: Auf dem Bild kann man eine Scheiterbeige, neu gepflanzte Bäume, Asthaufen und zwei Benjeshecken entdecken (Rüthi, SG)

3.3 Kleinstrukturen und Trockensteinmauern

Kleinstrukturen sind wichtige Lebensräume und bieten Nischen für Tiere und Pflanzen. Zu ihnen zählen zum Beispiel ungepflegte Ecken, Ast- und Steinhaufen, Trockenmauern, Totholz, Wurzelstöcke und so weiter. All diese Elemente, die in unserer ausgeräumten Agrarlandschaft kaum noch Raum finden, bieten der Natur eine Überlebenschance –Vögel finden hier Nahrung, Wiesel und Eidechsen finden Unterschlupf und Ringelnattern einen Platz zum Eierlegen und Überwintern.

Im Rahmen des Naturjuwelenprojekts von BirdLife Schweiz wurden zahlreiche Kleinstrukturen geschaffen: Es entstanden 290 Asthaufen, 178 Steinhaufen, 69 Wurzelstöcke, 56 Totholzstrukturen und 35 Scheiterbeigen. Zugunsten der Wildbienen wurden 67 Sandlinsen angelegt, und um dem Wiesel Lebensraum zu bieten, wurden 18 Wieselburgen gebaut. Darüber

hinaus wurden 6 Benjeshecken (Totholzhecken) geschichtet. Zusätzlich wurden 23 neue Trockensteinmauern errichtet, 4 bestehende Mauern wurden saniert.



Abb. 7: Verschiedene Kleinstrukturen in Uster, ZH



Abb. 8: Trockensteinmauer in Maur, ZH



Abb. 9: Kräuterspirale in Uzwil, SG

3.4 Blumenwiesen, Buntbrachen und weitere blütenreiche Lebensräume

Blüten sind eine wichtige Nahrungsquelle für zahlreiche Kleintiere wie Schwebfliegen, Tagfalter oder Wildbienen. Wiesen, Ruderalflächen und Säume mit einem grossen Blütenangebot fördern deshalb eine reiche Insektenwelt. Viele Tierarten können das Blütenangebot aber nur dann voll nutzen, wenn in der unmittelbaren Nachbarschaft Kleinstrukturen vorkommen, die als Verstecke oder Nistplätze dienen.

Im Rahmen des Naturjuwelenprojekts wurden 1.2 ha Blühstreifen, 9.3 ha Blumenwiesen, 4.5 ha Buntbrachen, 0.1 ha Extensive Wiese und mehr als 1.4 ha Ruderalflächen angelegt.



Abb. 10: Buntbrache in der Ajoie, JU



Abb. 11: Blühstreifen im Bachsertal, ZH



Abb. 12: Ruderalfläche in Albisrieden, ZH

3.5 Temporäre oder permanente Tümpel und Gewässer

Pfützen und Tümpel sind Kleingewässer mit einer reichen Tierwelt. Wenn sie im Frühjahr über einen längeren Zeitraum Wasser führen, beherbergen sie zum Beispiel Kleinkrebse, Wasserinsekten und Amphibien. Das Austrocknen gehört bei flachen Gewässern dazu. Mehl- und Rauchschnalben finden an lehmigen Pfützen ihr Nestbaumaterial. Pfützen und Tümpel entstehen in Senken, wo der Boden natürlicherweise wasserundurchlässig oder verdichtet ist.

Im Rahmen dieses Projekts wurden 48 neue Tümpel geschaffen, 43 Pflasterwannen angelegt und 4 Tümpel saniert. Zudem wurden 23 Lehmputzen gezielt für Mehl- und Rauchschnalben angelegt.



Abb. 13: Weiher in Burgdorf, BE



Abb. 14: Eingegrabene Pflasterwanne mit Steinen in Fischingen, TG

3.6 Aufwertung und Pflege bestehender Lebensräume

In 34 Naturjuwelenprojekten wurden bereits bestehende Lebensräume gepflegt oder aufgewertet. Zum Beispiel wurden Hecken und Waldränder ausgelichtet. Zudem wurden bestehende Trockensteinmauern und Teiche saniert.



Abb. 15: Waldaufwertung in Wiler, BE





Abb. 16: Teichsanierung in Beinwil am See, AG

3.7 Information der Öffentlichkeit als Basis für zukünftige Massnahmen

Verschiedene Naturjuwelenprojekte wurden mit der offiziellen Informations- und Hinweistafel bereichert.



Neue Lebensräume schaffen

Auf dieser Fläche wurde eine 170 m lange Niederhecke gepflanzt und eine Blumenwiese angesät. Hecken sind wertvolle Elemente in unserer Landschaft und bieten Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Der Krautsaum beherbergt zudem viele Nützlinge.

Was kann ich hier entdecken?

- Dornige Heckensträucher, die als Nistplatz dienen
- Blüten, die Insekten Nahrung bieten
- Krautsaum, der Nützlinge beherbergt
- Versteckmöglichkeiten, die von verschiedenen Tieren genutzt werden

Für die Zukunft

Entstanden sind die Hecke und die Blumenwiese im Herbst 2022 und Frühjahr 2023 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgen der bewirtschaftende Landwirt und der Verein.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier: 

Diese Arten profitieren



BirdLife Schweiz und BirdLife Solothurn

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Omis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.

Natur- und Vogelschutzverein Picus

Unser Verein setzt sich für die Belange des Natur- und Vogelschutzes ein. Sinn und Zweck ist der Erhalt, die Pflege, die Vernetzung und die Rückgewinnung von möglichst vielen Ökosystemen, wozu alle heimischen Arten von Pflanzen und Tieren berücksichtigt werden.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen an unseren Anlässen teil!

Der Verein mit 

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier: 



Abb. 17: Beispiel Naturjuwelen-Informationstafel (links) und Naturjuwelen-Hinweistafel (rechts)

Ausserdem hat BirdLife Schweiz zwei Erfahrungsaustausch-Treffen organisiert, eines in Uzwil, SG und ein zweites in Härkingen, SO. Ziel dieser Austausche war es, Erfahrungen und kreative Ansätze von der Planung über die Finanzierung bis zur erfolgreichen Realisierung lokaler Naturschutzprojekte gemeinsam zu diskutieren. Zu Beginn der Tagungen wurde das Naturjuwelenprojekt der Gastgeber vorgestellt, anschliessend folgte eine lehrreiche Gruppenarbeit und schliesslich wurden die Naturjuwelenprojekte vor Ort besucht. Beide Austauschtreffen wurden gut besucht, und das Feedback der Teilnehmenden hat gezeigt, wie wichtig solche Veranstaltungen sind.



Abb. 18: Präsentation des Naturjuwelenprojekts



Abb. 19: Gruppenarbeit



Abb. 20: Besuch des Naturjuwelenprojekts in Uzwil, SG



Abb. 21: Besuch des Naturjuwelenprojekts Härkingen, SO

Zudem wurden die Naturjuwelenprojekte durch TV-Beiträge und zahlreiche Zeitungsartikel an die Öffentlichkeit getragen.



Abb. 22: TV-Beitrag für das Naturjuwelenprojekt in Eggenwil, AG

Zusätzlich wurden Schulklassen in verschiedene Projekte einbezogen, was von besonderer Bedeutung ist, weil Kinder die zukünftigen Naturschützer sind.



Abb. 23: Pflanzaktion mit den Schulklassen in Mönchaltorf, ZH



Abb. 24: Schulklassen werten die Schulumgebung in Rüthi, SG auf

3.8 Nistgelegenheiten für zahlreiche Tiere

Im Rahmen des Projekts wurden auch zahlreiche Nisthilfen für Vögel, wie zum Beispiel Mehlschwalben, Dohlen und Gartenrotschwänze aufgehängt. Neue Schwalbentürme und Storchenterrassen bieten neue Nistmöglichkeiten für diese Vogelarten.

Darüber hinaus wurden im Rahmen dieses Projekts auch Nist- und Unterschlupfgelegenheiten für Wiesel, Hermeline und Wildbienen geschaffen.



Abb. 25: Dohlen-Nistkästen an Strommasten in Ettingen, BL und Therwil, BL (links), Gartenrotschwanz-Nistkästen in St. Gallen, SG (Mitte) und Mehlschwalben-Nisthilfen in Steckborn, TG (rechts)



Abb. 26: Wieselburg in Rüti, ZH



Abb. 27: Sandlinse in Wangen, SZ

4. Vorher-Nachher-Bilder von Naturjuwelenprojekten

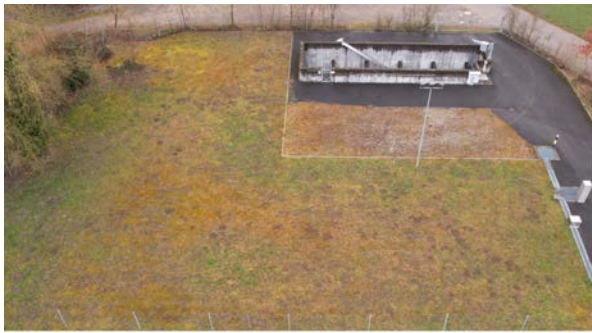


Abb. 28: Aufwertung der ehemaligen ARA in Eggenwil, AG



Abb. 29: Aufwertung in Uzwil, SG



Abb. 30: Aufwertung im Siedlungsraum in Rüthi, SG

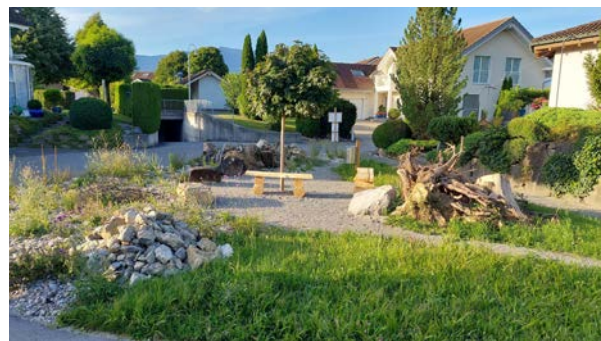


Abb.31: Aufwertung einer verwilderten Parzelle in Rovio, TI





Abb. 32: Aufwertung im Siedlungsraum in Rüthi, SG



Abb. 33: Aufwertung in Bubikon, ZH

5. Schlussfolgerungen des Projekts und Perspektiven

Das BirdLife-Naturjuwelenprojekt hat eindrucksvoll demonstriert, dass durch konkrete Massnahmen und eine engagierte Zusammenarbeit bedeutende Fortschritte im Natur- und Landschaftsschutz erzielt werden können. Die Umsetzung von 138 Naturjuwelenprojekten in unterschiedlichen Gebieten der Schweiz, von landwirtschaftlichen Flächen bis hin zu Siedlungsbereichen, hat nicht nur zu Aufwertungen für mehr Biodiversität geführt, sondern auch zu einer verstärkten BirdLife-Präsenz in 21 verschiedenen Kantonen.

Die erfolgreiche Einbindung unserer lokalen Sektionen und Kantonalverbände war entscheidend für den Projekterfolg. Diese Partnerschaften ermöglichten nicht nur die Umsetzung von verschiedenen Massnahmen auf Gemeinde-Ebene, sondern förderten auch das Bewusstsein für die Bedeutung des Natur- und Landschaftsschutzes in der lokalen Gemeinschaft.

Die Vielfalt der durchgeführten Massnahmen, darunter die Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern, die Schaffung von Teichen und Kleinstrukturen sowie von Lebensräumen und Überwinterungshabitaten für Tiere und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit haben dazu beigetragen, die biologische Vielfalt zu fördern und den Menschen die Bedeutung des Naturschutzes näherzubringen. Die positiven Auswirkungen dieser Projekte werden nicht nur in der Tier- und Pflanzenwelt spürbar sein, sondern tragen auch dazu bei, die Verbindung zwischen Menschen und Natur zu stärken.

Die Erfahrungen, die während der Projektdurchführung gesammelt wurden, dienen als wertvolle Grundlage für zukünftige Naturschutzinitiativen. Wir sind zuversichtlich, dass die erzielten Erfolge

als Inspiration für weitere Engagements im Natur- und Umweltschutz dienen und nachhaltige Auswirkungen auf unsere Umwelt haben werden.

Das BirdLife-Naturjuwelenprojekt schliesst mit dem Bewusstsein ab, dass der Schutz und die Aufwertung unserer natürlichen Lebensräume eine fortlaufende Verpflichtung sind.

6. Danksagung

Wir möchten uns herzlich bei allen Personen, Stiftungen und Institutionen bedanken, die zu diesem Projekt beigetragen haben.

Ein besonderer Dank gilt den Stiftungen, Institutionen, Spendern und Spenderinnen, die mit grosszügiger finanzieller Unterstützung dieses Projekt ermöglicht haben.

Ebenso möchten wir uns bei unseren engagierten lokalen Sektionen, Kantonalverbänden, freiwilligen Helferinnen und Helfern bedanken, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Energie eingebracht haben. Wir schätzen die konstruktive Zusammenarbeit und das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle, die direkt oder indirekt zum Gelingen dieses Projekts beigetragen haben. Ihre Unterstützung hat dieses Projekt zu einem Erfolg gemacht, und wir schauen zuversichtlich in die Zukunft, um weiterhin positive Veränderungen zu bewirken.

Vielen Dank!

7. Anhang

Ziel gemäss Projektplan	Umgesetzte Massnahmen
1000 gepflanzte Bäume	<ul style="list-style-type: none"> • 1291 Bäume • 36 Kopfweiden
2500 gepflanzte Sträucher	<ul style="list-style-type: none"> • 15'102 Sträucher
250 Kleinstrukturen, inklusive 1-2 Trockensteinmauern	<ul style="list-style-type: none"> • 290 Asthaufen • 178 Steinhaufen • 69 Wurzelstöcke • 56 Totholzstrukturen • 35 Scheiterbeigen • 67 Sandlinsen • 18 Wieselburgen • 6 Benjeshecken (Totholzhecken) • 23 neue Trockensteinmauern • 4 bestehende Mauern wurden saniert
20 ha Blumenwiesen, Buntbrachen und weitere blütenreiche Lebensräume	<ul style="list-style-type: none"> • > 1.2 ha Blühstreifen • > 9.3 ha Blumenwiesen • > 4.5 ha Buntbrachen • 0.1 ha Extensive Wiese • > 1.4 ha Ruderalflächen
20 temporäre oder permanente Tümpel und Gewässer	<ul style="list-style-type: none"> • 48 neue Tümpel • 4 bestehende Tümpel wurden saniert • 43 Pflasterwannen • 23 Lehmtümpel
Aufwertung und Pflege bestehender Lebensräume	<ul style="list-style-type: none"> • In 34 Naturjuwelenprojekten wurden bereits bestehenden Lebensräume gepflegt und aufgewertet
Information der Öffentlichkeit als Basis für zukünftige Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Informations- und Hinweistafel • Erfahrungsaustausch • Zeitungsartikeln • TV-Beiträge • Einbezug von Kindern und Schulklassen

Tab. 1: Zielerreichungsmatrix

